

Auslandssemester 2019

Erfahrungsbericht

Universität Bremen

Staatliche Universität Nekrassow Kostroma, Russland

1. Vorbereitung

Ich habe mein Auslandssemester in Kostroma, Russland verbracht. Für mich war das wichtigste mein russisch zu verbessern, daher habe ich mich für Russland und Kostroma entschieden. Aus vorhergegangenen Erfahrungsberichten, die dieses Ziel auch verfolgt haben, kann man erfahren, dass dieses Ziel in Kostroma gut zu erreichen ist. Die Zusammenarbeit mit dem International Office war sehr gut. Auf meine Anfrage, ob ich an der Staatlichen Universität Kostroma studieren könnte, bekam ich schnell eine Antwort. Und auch sonst hat man auf eventuelle Fragen eine schnelle Antwort bekommen, sodass sich die Vorbereitung ganz unkompliziert gestaltet hat. An der Universität ist man auch an Internationalen Studenten interessiert, sodass die Mitarbeiter sehr zuvorkommend sind.

2. Formalitäten im Gastland

Das wichtigste ist natürlich das Visum. Dafür benötigt man eine Einladung der Universität, die ich früh nach meiner Anfrage, mit anbei gesendetem Reisepass, bekommen habe. Das restliche Prozedere findet danach nur noch in Deutschland, bzw. dem russischen Konsulat in Hamburg statt. Dafür habe ich VFS Global genutzt, auch dies gestaltete sich als unkompliziert. Zwei Besuche in Hamburg reichten aus um ein 3-monatiges Visum für Russland zu erhalten. Dazu habe ich noch einen HIV-Test gemacht, was sich jedoch im Nachhinein als unnötig herausgestellt hat, da weder die Visabehörde noch die Universität ein Ergebnis wollten. Da mein Auslandssemester vier Monate lang war, das Studentenvisum aber nur drei Monate Gültigkeit besitzt, musste ich das Visum für einen Monat vor Ort verlängern, worum sich auch das International Office in der Universität Kostroma gekümmert hat. Ich habe auch mit dem Stadtamt in Bremen gesprochen, ob man sich ab- bzw. ummelden müsse, was sich jedoch auch als unnötig herausgestellt hat. Am Flughafen in Russland bekommt man dann eine Migrationskarte ausgestellt, die man bis zur Ausreise nicht verlieren darf!

In Kostroma habe ich kein Bankkonto eröffnet, da ich eine Kreditkarte besitze und ich überall Geld abheben konnte. Auch konnte ich in jedem Supermarkt oder auch den lokalen Schnellimbissen immer mit Kreditkarte bezahlen.

Die Universität Bremen besaß dieses Jahr keine Stipendienmöglichkeiten für Kostroma, jedoch war das Leben dort sehr billig, weswegen ich auch ohne solches gut leben konnte.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität befindet sich im Zentrum der fächerförmig aufgebauten Stadt. Der Großteil der Busse in der Stadt fährt über das Zentrum, weswegen die Universität immer gut zu erreichen ist.

Zu Beginn des Auslandssemesters, veranstaltete die Universität eine International Week mit Studenten aus China, Belarus, Tschechien und Deutschland. Dies war auch das erste Mal, dass ich ins kalte Wasser geworfen wurde! Was ich neben meinen Russischfähigkeiten am stärksten verbessern konnte, war meine Spontanität. Russische Organisation verläuft etwas anders als ich es vorher kannte und oftmals, fand man sich in einer anderen Situation wieder, als man erwartet hatte. Solange man aber offen für eine etwas sprunghafte Organisation ist, bekommt man keine Probleme.

Was jedoch an Organisation fehlt, haben das International Office und die Universität an Betreuung wieder wettgemacht. Zum Beispiel kam ich um 5:45 morgens in Kostroma an und wurde sofort von einer Kommilitonin abgeholt, die ab diesem Zeitpunkt bei allen Fragen und Hilfen für mich Zuständig war. Sie konnte auch sehr gut Deutsch und Englisch, was die Kommunikation sehr einfach gestaltet hat, da mein Russisch zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausreichte, um wichtige Fragen zu Organisation und Aufbau der Universität zu klären. Ich hatte auch immer Kontakt zu dem International Office, in welchem ich immer sehr freundlich und wohlwollend behandelt wurde. Also, falls du Fragen oder auch andere Wehwehchen hast, bist du dort jederzeit willkommen.

Die Universität bietet verschiedene Sportmöglichkeiten, da das Studentenleben in Kostroma jedoch sehr teuer für die Studenten ist, musste ein Großteil von ihnen nach der Universität noch arbeiten, weswegen sie in der Woche wenig Zeit hatten, um außerhalb der Universität einem Freizeitangebot nachzugehen.

4. Kursangebot für Austauschstudierende

Kurz nach meiner Ankunft, wurde ich in das International Office geführt, um dort meine Kurswahl zu besprechen. Da unser Studiengang nicht in Russland angeboten wird, habe ich mich für vier Kurse in der historischen Fakultät entschieden. Meine Kurse waren: *Byzantinische Geschichte*, *Neue und neueste Geschichte*, *Geschichte Russlands: Geschichte Russlands von 1917-1930er Jahre* und *Geschichte der weltweiten und lokalen Kultur*. Die Universität besitzt aber auch ein Angebot an Kursen aus Politik. Dazu habe ich noch einen privaten Russisch-Sprachkurs belegt, der mir sehr geholfen hat, mein Russisch zu verbessern. Der Unterricht war immer auf Russisch, was besonders in der Anfangszeit sehr ermüdend war. Allerdings entwickelte ich dadurch erstens eine größere Motivation, Russisch zu lernen und zweitens stellte sich schnell ein Erfolgserlebnis ein, nachdem ich anfangs Sachen zu verstehen und dem Unterricht besser folgen zu können. Dadurch habe ich gemerkt, wie sich mein Russisch mit jeder Woche verbesserte. Für die Prüfungen habe ich mit den Dozenten geredet und konnte mit ihnen jeweils eine Vereinbarung für Präsentationen und/oder Essays treffen, um auf die geforderten CPs zu kommen. Auch hierbei waren die Dozenten sehr zuvorkommend und freundlich.

5. Unterkunft

Ich wurde vom International Office in einem Wohnheim der Universität untergebracht, dies lag 15 Minuten mit dem Bus von der Universität entfernt. Da ich vorher noch keine Erfahrungen mit einem WG-Leben gemacht hatte und bei der Aussicht mit vielen anderen Leuten zusammen auf engstem Raum zu wohnen keine große Euphorie verspürte, wollte ich mich im Vorfeld des Aufenthaltes um eine Wohnung kümmern. Auch hierbei half das International Office ungemein, da sie für mich eine Wohnung suchten. Diese war jedoch erst ab dem zweiten Monat frei, weswegen ich

erst einmal in ein Wohnheim gekommen bin. Dort hat es mir dann aber so gut gefallen, dass ich bis zum Ende des Aufenthaltes im Wohnheim geblieben bin. Das Wohnheim hat eine extra Wohnung für Auslandsstudierende, welche sich in einem Besseren Zustand befindet als die restlichen Wohnungen. Trotzdem hatten wir im ersten Monat kein warmes Wasser und die Heizung funktionierte auch nicht. Im Eingangsbereich des Wohnheimes befand sich aber noch eine öffentliche Dusche, in der jeder duschen konnte. Die Wartezeiten variierten von fünf Minuten bis zwei Stunden.

Im Eingangsbereich saß auch rund um die Uhr eine Kontrollmitarbeiterin, die den Eingang bewachte und für Fragen, Anmerkungen und Beschwerden zuständig war. Außerdem gab es eine Sperrzeit. Ab elf Uhr abends wurde die Haupttür abgeschlossen und man musste klingeln, um eingelassen zu werden. Ich rate jedem der zu spät kommt, eine Tafel Schokolade mitzunehmen.

6. Sonstiges

Die Stadt selber bietet Möglichkeiten für Besuche in verschiedenen Museen und hat auch einige nette Bars und andere Freizeitangebote. Die ÖVPNs sind kleine Busse oder Trolleybusse die in so kleinen Abständen kommen, dass ich nie lange warten musste, jedoch sind sie vor allem morgens sehr voll und wenn man größer als 1,90 M ist, sollte man auf seinen Kopf beim Ein- und Aussteigen aufpassen.

Die Supermärkte waren vergleichbar mit denen in Bremen und die Preise waren auch voll in Ordnung. Ansonsten gibt es überall in der Stadt Schawarmaläden, die den hiesigen Dönerläden ähneln und nette Restaurants, in denen man Preiswert und gut essen kann.

Ich empfehle auf jeden Fall Besuche in den angrenzenden Wäldern und den vielen Parks innerhalb der Stadt, da die Natur dort sehr schön ist und man schnell das Gefühl hat weit weg von der Stadt zu sein.

Eine Woche war ich auch in einem Camp für Kinder, die Englisch lernen als Teamer. Das hat eine Menge Spaß gemacht und hat mir auch noch einmal einen Motivationsschub für das Auslandssemester gegeben.

7. Fazit

Die Zeit in Russland und Kostroma war sehr erlebnisreich. Ich habe viele tolle Menschen kennen gelernt, mit denen ich auch jetzt noch Kontakt habe. Auch das Bild, das ich vor meinem Aufenthalt von Russland hatte, hat sich als völlig falsch herausgestellt. Russland ist viel facettenreicher als ich geglaubt hätte und es hat mir eine Menge Spaß gemacht, die neuen Erfahrungen zu erleben.

Ich wollte unbedingt nach Russland, da es eine andere Welt ist, die viel weniger westliche Einflüsse besitzt als andere Osteuropäische Staaten und mit Kostroma habe ich auch genau die richtige Entscheidung für meinen Aufenthalt getroffen. Meine Wahl ausgerechnet auf Kostroma und Russland ist gerade bei meiner Familie nicht sehr gut angekommen, allerdings hat es sich aus meiner Perspektive auf jeden Fall gelohnt.

Ich habe gelernt spontan auf Situationen zu reagieren und trotzdem mein Bestes zu geben, mein Russisch hat sich auch verbessert und auch die Erfahrung nicht mit Menschen auf gewohnter Weise zu kommunizieren und trotzdem an mein Ziel zu gelangen war sehr belebend.

Die Zeit in dem Camp hat mir auch noch einmal vor Augen geführt, dass ich später im sozialen Bereich arbeiten möchte.

Die vielen Kontakte, die ich in der Zeit knüpfen konnte, möchte ich auf jeden Fall behalten und im Sommer möchte ich auch wieder nach Russland um es noch einmal einfach als Tourist zu erleben.

Ich kann Kostroma daher jedem empfehlen, der ein kleines Abenteuer erleben möchte und mal ein anderes Leben als das das wir gewohnt sind zu leben.

Bei eventuellen Fragen und gerade für Studierende, die sich auch ein Aufenthalt in Kostroma vorstellen können, stehe ich gerne unter: grosskopf.lorenz@web.de zur Verfügung!!